

**Bezugspreis**  
Für Halle monatlich bei postamtlicher  
Anmeldung 1.10 Mk., vierteljährlich  
2.80 Mk., nach der Zeit 3.25 Mk.,  
auslich Postanweisung.  
Bestellungen werden von allen Verlags-  
stellen angenommen.  
In amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen  
unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck aus dem Saale-Zeitung  
ohne Erlaubnis ist untersagt.  
Gemeinderat der Schriftleitung Nr. 1140  
der Saale-Zeitung Nr. 1133.  
Verlags-Abteilung Nr. 1133.  
Verlagsdruckerei Leipzig 1609.

# Abend-Ausgabe.

# Saale-Beitung.

Fünftefter Jahrgang.

**Belegblätter**  
werden zu besonderen Abrechnungen  
den Herren Abonnenten zu 20 Hg. be-  
rechnet und in einem besonderen  
und allen Abonnenten-Briefen an-  
gegeben. Die Belegblätter werden  
11 Hg. zu 100 Exemplaren  
abends 6 Uhr. Abbestellungen sind  
vierteljährlich, monatlich und  
jährlich zu machen.  
Erlaubnispreis: 100 Hg. & C.  
Erlaubnis täglich 100 Hg.  
Erlaubnis 100 Hg.  
Schriftleitung und Druck-Verlag  
Halle, a. S., Brudersgasse 17.  
Verlagsdruckerei Leipzig 1609.

Nr. 592. Halle, Montag, den 18. Dezember 1916.

## Im Rückzug auf Braila.

Rascher Vormarsch in der Dobrudscha.

### Die flandrische Küste.

Von Kapitän zur See a. D. L. Perjus.  
Ohne zu dem Streit der Meinungen über den Wert der flandrischen Küste für unsere Seegestaltung zu nehmen, gibt der bekannte Marine-Experte in der Flugschau eine orientierende Übersicht über die Gründe, die von den beiden sich in dieser Frage schroff gegenüberstehenden Ansichten geltend gemacht werden. Wir haben in dem dritten Artikel unserer Serie 'Der Weg zum Frieden' am 2. Dezember das belgische Problem behandelt und dabei auch die Frage mit kurzem Wort gestreift, müßten jedoch unseren Lesern auch die von der anderen abweichenden Anschauungen nicht vorenthalten. Die Redaktion.

Ueber den Wert der flandrischen Küste für unsere Flotte herrscht Meinungsverschiedenheit. Die Frage, ob wir uns beim Friedensschluß im uneingeschränkten militärischen Besitz dieser Küste sehen werden oder nicht, spielt bei einer rein sachmäßigen Unterlassung keine Rolle. Bisher, so lange die Annexionsfrage nicht erörtert werden durfte, vermochten die Annexionsisten ihre Ansichten ziemlich offenherzig auszusprechen. Sie letzten verständlicher Weise nur die Möglichkeiten der Gebietsvermehrung unseres Reiches heraus. Im folgenden wird versucht werden, von militärischen Standpunkt aus, die Vorteile und Nachteile für unsere Kriegesmacht abzuheben aufzuweisen, die sich an die Besitzergreifung der flandrischen Küste knüpfen würden. Allerdings läßt sich, wie erörtert werden wird, nicht immer die politische Seite völlig ausschalten. Militärische und politische Gesichtspunkte sind an diesem Gebiet zu eng verbunden. Vorweg sei darauf hingewiesen, daß die Befürworter der Annexion meinen, jeder Gebietsgewinn kämte militärisch, und so könne uns auch die Befestigung an der flandrischen Küste nur Gewinn bringen. Ob diese Ansicht unbedingt gerechtfertigt ist, dürfte zweifelhaft sein. Abgesehen von politischen Gründen, wäre es wohl denkbar, daß für eine Flotte Flüssen, Stützpunkte um wenig Nutzen hätten, wenn sie nicht den dieser Flotte eigentümlichen Bedürfnissen und den von ihr zu erfüllenden Aufgaben entsprehen. Unter Umständen könnten zu viele Flüssen, die verteidigt werden sollen, direkt zum Schaden werden. Ein Auspruch des früheren französischen Marine-Ministers de Lanoue lautet: 'Flottenstationen ohne entsprechende Flotten gleichen Friede, Flotten ohne Friede. Sie haben keine Existenzberechtigung!' Es darf nie aus dem Auge verloren werden, daß die flandrische Seemacht ihrerseits nicht als doppelt so stark ist als die unfrische, und daß der Erfolg, wie wir es nun erleben, die Abwertung von dem Verkehr übersee ist. Wird die Zukunft ein anderes Bild zeigen? Man muß mit dem Realistischen, mit dem Wahrscheinlichen rechnen, d. h. aus fernherja wird wohl die britische Flotte das starke Übergewicht behalten. Falls man sich diesen Grundgedanken zu eigen macht, wird man den Wert des Besitzes der flandrischen Küste schon unter einer härteren Lupe betrachten.

Die kriegsmaritim unabhängigen Freunde der Annexion sagen, mit der Befestigung in Flandern läßt sich unser Seegebiet England gegenüber erheblich, je näher wir uns mit unseren Stützpunkten für die Flotte dem Feind gegenüber befinden, um so mehr besteht Aussicht auf den Erfolg einer offensiven Taktik. Durch Schaffung einer Flottenbasis, so führen die Annexionsanhänger weiter aus, gleicht wir unsere bisherige unglückliche strategische Lage in der Nordsee aus. Zeebrügge läßt sich z. B. leicht zu einem vorzüglichen Kriegshafen wandeln. Allerdings müssen einige Mittel aufgewendet werden. Aber der Bau der Anlagen wird längst nicht soviel kosten, wie der von Wilhelmshaven. Wenden Augen wir von Zeebrügge schon jetzt gegenüber England haben, beweisen die Kriegsergebnisse. (Es wird auf die Vorteile unserer Torpedos und Unterseeboote hingewiesen.) Die flandrische Befestigung an der flandrischen Küste bringe uns „aus dem alten Dreieck“ heraus.

Die auf die kriegsmaritimischen Sachverhältnisse nicht weniger pochenden Freunde der Annexion behaupten, die Beherrschung der flandrischen Küste könne unsere Seegestaltung gegenüber Großbritannien nicht wesentlich stärken. Die Alleinbesitzerschaft der uns weit überlegenen englischen Flotte müsse man ausgleichend suchen durch das Zustandekommen eines Bündnisses mit anderen seefahrenden Nationen. Nebenbei bemerkt wird hierbei vornehmlich auf die Vereinigten Staaten hingewiesen. Durch ihre Unterstützung könne auf einfache Weise ein Gleichgewicht zur See hergestellt werden, das für England eine Wiederholung der Abwertung Deutschlands von den Weltmeeren unmöglich mache. Die anderen wieder sagen, dieser Gedanke ist absurd. Der Krieg habe bewiesen, daß unsterben und amerikanischen Interessen gegenüber die englischen und amerikanischen Interessen parallel seien.

Weiter nachdenken sich die Anti-Annexionisten durchaus nicht dem Gedanken, daß je näher unsere Besen dem Feind gerückt werden, sich um so besser eine Offensive ausführen lassen. Jedoch muß beachtet werden, so werden sie ein, daß in gleicher Weise die Schwierigkeit der Verteidigung der eigenen Küsten wächst. Vor allem aber ist es völlig richtig, zu glauben, daß wir aus dem „alten

### Wirtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Dezember.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine wesentlichen Ereignisse; auch im Somme- und Maasgebiet nur geringe Gefechtsstätigkeit.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.**  
Nordwestlich von Luck besuchten die Russen, die von uns am 16. Dezember bei Bol. Borzi gemachten Stellungen zurückzuziehen; ihre auch nachts wiederholten Angriffe wurden abgewiesen.  
Genauso schiederten russische Vorstöße bei Augustowka (südlich von Gorow) in unserem Abwehrfeuer.  
**Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.**  
Im Abschnitt Melecanesi östlich der Goldenen Weisheit war der Westfront kämpfend.  
Im Masal erfolgten Kämpfe mit wechselndem Erfolge.  
**Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Madenjen.**  
Die Lage hat sich nicht geändert.  
Auf Braila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Fliegergeschwader mit hochbatterter Wirkung angegriffen.  
**Mazedonische Front.**  
Zeitweilig lebhaftes Feuer im Cerna-Fluge.  
Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

### Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

Das Weisliche Bureau meldet am 17. Dezember, abends.  
An ganzer Westfront und im Osten nur mäßige Gefechtsstätigkeit.  
Unsere Armeen haben mit der Masjedonien-Buzau und in der Calmatial überzogen.  
Die Dobrudscha-Armee hat nordwärts Boden gewonnen.  
In Mazedonien Ruhe.

### Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 17. Dez. Bericht des Generalstabes.  
**Mazedonische Front:** In der ganzen Front schwaches feindliches Artilleriefeuer und an manchen Stellen Patrouillengefächte.  
**Rumänische Front:** In der Dobrudscha dauert der Vormarsch an. Die verbliebenen deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen ereichten die Linie Golanowka - Sece, Bichmele, Dolran, Dostjapca. In der östlichen Walachei stehen unsere Divisionen in der Richtung auf den Unterlauf des Calmatial-Flusses vor.

Dreieck mit der Westgrenze der flandrischen Küste herzustimmen. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß wir erst dann dieses Ziel erreichen würden, wenn wir die französischen Küsten bis einschließen die Bretagne, d. h. also mit den beiden Kriegshäfen Cherbourg und Brest, in unserer Hand halten. Brest liegt noch südlich von Paris! Dann erst aber würden unsere Schiffe nicht mehr auf die Benutzung des Englischen Kanals angewiesen sein, dessen Weite an seinem westlichen Ausgang zwischen Gnarod und der Insel Ouessant, also an der dreieckigen Stelle, nur 25 Seemeilen beträgt. Dagegen liegt uns schon jetzt, und stand uns natürlich auch schon vor dem Kriege — die nördliche Gewinnung des Atlantischen Ozeans in viel uneingeschränkter Form offen. Wenn unsere Schiffe vom „alten Dreieck“, d. h. von Guehen oder Bremerhaven aus, etwa nord-nordwestlichen Kurs nehmen, so passieren sie zwischen Nordholland und Norwegen — genauer zwischen Kirkwall auf den Orkney-Inseln und Hangelund — die engste Stelle, die jedoch 220 Seemeilen (!) beträgt.

Der Besitz der flandrischen Küste würde uns allerdings der Straße Dover-Calais näher rücken. Sie ist aber nur 20 Seemeilen breit. Durch diesen Engpaß müßten also unsere Schiffe passieren, wollten sie den Atlantischen Ozean mit südwärts wendendem Kurse erreichen.

Ferner vertreten die Gegner der Annexion die Ansicht, daß die Anlage eines Kriegsflotten für größere Schiffe an der flandrischen Küste gewaltige Summen erfordern würde, die die Wirtschaft in viel uneingeschränkter Form offen. Wenn unsere Schiffe vom „alten Dreieck“, d. h. von Guehen oder Bremerhaven aus, etwa nord-nordwestlichen Kurs nehmen, so passieren sie zwischen Nordholland und Norwegen — genauer zwischen Kirkwall auf den Orkney-Inseln und Hangelund — die engste Stelle, die jedoch 220 Seemeilen (!) beträgt.

Der Besitz der flandrischen Küste würde uns allerdings der Straße Dover-Calais näher rücken. Sie ist aber nur 20 Seemeilen breit. Durch diesen Engpaß müßten also unsere Schiffe passieren, wollten sie den Atlantischen Ozean mit südwärts wendendem Kurse erreichen.

Ferner vertreten die Gegner der Annexion die Ansicht, daß die Anlage eines Kriegsflotten für größere Schiffe an der flandrischen Küste gewaltige Summen erfordern würde, die die Wirtschaft in viel uneingeschränkter Form offen. Wenn unsere Schiffe vom „alten Dreieck“, d. h. von Guehen oder Bremerhaven aus, etwa nord-nordwestlichen Kurs nehmen, so passieren sie zwischen Nordholland und Norwegen — genauer zwischen Kirkwall auf den Orkney-Inseln und Hangelund — die engste Stelle, die jedoch 220 Seemeilen (!) beträgt.

Starkes Angebot an Mannschaften und Geschützen ist nötig, um den Angriff der britischen Seestreitkräfte zu widerstehen. Die Benutzung von Zeebrügge durch unsere kleinen Kriegsjahre liegt nicht im Verhältnis zu den Anforderungen. Es spielt zudem bei der hohen Geschwindigkeit moderner Ueberseeboote keine wesentliche Rolle, ob sie von den deutschen Häfen, wie Embden, oder von Zeebrügge aus gegen die englischen Küsten vorstoßen. Für Unterseeboote belagt es erst recht wenig, ob sie die Küste von den deutschen Stützpunkten bis zum Kanal oder von Zeebrügge aus machen. Es handelt sich um eine Distanz von knapp 200 Seemeilen.

Die flandrische Seemacht ist nicht imstande, so sagen die Anti-Annexionisten endlich, eine Landmacht zu bedrohen, die sich genügend durch militärische und wirtschaftliche Maßnahmen vorsetzt. Keine Landmacht vermag auch zugleich eine für alle Fälle genügend starke Seemacht zu beschaffen. Die Landmacht sollte daher keine nennbaren Kräfteanstrengungen auf dem Wasser und gegen das Wasser hin machen. Eine solche würde die militärische Befestigung an der flandrischen Küste bedeuten.

Ich habe versucht, die beiden voneinander abweichenden Standpunkte wiederzugeben; der Leser selbst mag daraus sein Urteil bilden.

### Um das Friedensangebot.

e. B. Amsterdam, 18. Dezbr. Mein Londoner Gewährmann erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß nach Mitteilung verschiedener Mitglieder der englischen Regierung diese nunmehr bis auf einen oder zwei gewichtigen Minister der Ansicht sei, daß England und seine Verbündeten die deutsche Friedensnote ablehnen würden. Die offizielle Antwort Italiens und Russlands sei in London noch aus. Italiener glänze man hier auf der Seite der Verbündeten zu erhalten, während über Russland viele Zweifel laut werden, besonders von Personen, die in der letzten Zeit aus Russland zurückkehrten und solchen Regierungsvertretern, die mit den augenblicklichen Zuständen in Russland gut vertraut sind. Wahrscheinlich werde eine englische Regierungskommission in den nächsten Tagen nach Petersburg reisen.

e. B. Kopenhagen, 18. Dezbr. Im Widerspruch zu den Meldungen der letzten Tage berichtet der Londoner Korrespondent der 'Berlingske Tidende' anlässlich der Abfertigung der deutschen Friedensnote durch die 'Berlingske' Staaten, daß sich in England die Ansicht über den Friedensvorschlag zu ändern scheint. Trotz der Versicherungen, daß die Alliierten an ihrem längst gefaßten Beschlusse über die Friedensgrundlage festhalten würden und trotz der Erklärungen aller kriegführenden Elemente, daß Verhandlungen nicht möglich seien, solange Deutschland Frankreich und Belgien besetzt halte, scheint eine wachsende Stimmung dafür vorhanden zu sein, daß der deutsche Friedensvorschlag die Behandlung finden müsse, auf die er Anspruch habe, daß er also ernsthaft erwogen werden müsse.

### Ein italienischer Kriegsrat nach englischem Muster.

e. L. Lugano, 18. Dez. 70 Senatoren und Abgeordnete haben unter dem Vorsitz des früheren Kriegsministers General Gedotti und unter Teilnahme der gemischten Minister Cennamo, Magagnoli, Gerardo, Ferdinando Martini und General Magagi, alle entscheidende Kriegsgeschäfte beschlossen. Sollen durch eine Abordnung zur Errichtung eines engeren Kriegsrates im Schoße des Kabinetts nach englischem Muster aufzufordern.

Wien, 18. Dezember. Die 'Neue Freie Presse' meldet aus Lugano: Es kann als feststehend betrachtet werden, daß die Mehrheit der politischen Parteien Italiens für den Eintritt in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten erklärt.

### Brands Oegererschaft wächst.

e. B. Genf, 18. Dez. Das beträchtliche Anwachsen des von Clemenceau geführten parlamentarischen Vereingung 'Action nationale' wird durch die Beirritzung zahlreicher westfranzösischer Volksvertreter erklärt, für deren Wählerchaft die von Brand vorgelegenen Dekrete, namentlich das beabsichtigte Verbot des Inlands handels mit irgend welchen alkoholhaltigen Getränken, ein schwerer Schlag wäre.

### Die Pariser Sozialisten für den Frieden.

WTB. Paris, 17. Dezbr. (Havas.) Der Kongreß der sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements hat gestern eine Besprechung über die Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zwischen dem Krieg führenden und den neutralen Ländern. Er nahm mit 1022 gegen 403 Stimmen eine Entschließung an, welche die Möglichkeit der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen und besondere Verhandlungen für den Frieden in Betracht zieht unter der Bedingung, daß klare Vorklässe auf genau umschriebener Grundlage von Deutschland und seinen Verbündeten vorgelegt würden.





Parole **Walhalla.** Anfang 8 Uhr.  
 Abschlusswoche der beliebten  
**Dresdner Viktoria-Sänger.**  
**„Mutter lernt Skat!“**  
**Hugo Voigt,** der brillante Charakter-  
 Komiker m. s. Solovortrag  
**„Hugo kooft Butter“.**  
 Neuester Verwandtschaft des Sascha v. Günther  
 eleganten Damendirektors  
 Die urkomische „Schippers Heimkehr“  
 Schlussposse nur noch diese Woche gültig!  
 Vorzugskarten Ueberall gratis zu haben.

**Stadttheater**  
 Dienstag, den 19. Dez. 1916  
 Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.  
**Carmen.**  
 Oper von G. Bizet.  
 Mittwoch nachm.: Dornröschen  
 abends: Judith.  
 Donnerstag: Rigoletto.  
 Freitag: Biberpelz.  
 Samstag:  
 Tausend und eine Nacht

Otto Blankensteins  
**Seif-  
 Krawatten**  
 sollten  
 nirgends  
 fehlen.  
**Das Schönste  
 der deutschen  
 Industrie**  
 obere Leipzigerstraße 71,  
 obere Steinstraße 36.  
 Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Moderne  
**Wandbilder**  
 grosse Auswahl  
 sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90  
 Rabattm. v. Rab.-Spar-Ver.

**Blumenduft**  
 Rose, Veilchen, Flieder,  
 Heliotrop, Maiglöck,  
 Iose erregendsten von 35 Pf.  
**Duftbaum Sasse,**  
 Poststr. 1, am Leipziger Turm.

**Wärmflaschen  
 Platten** aller  
 Art  
 empfiehlt Hoch, Hochmeister,  
 Wiedemannstr. 10.  
 Poststr. 9.

**Nerven-Herz-Gefäss-  
 Kranke**  
 Dr. v. Arnim  
 Spezialklinikum Liebestein  
 N. Eisenach (Thür) Ganzjährig

**Für Militär:  
 Sporen.**  
 Handaren, Stiefelgel,  
 Uniform-Knöpfe,  
 Uniform-Abzeichen,  
 Erkennungsmarken,  
 Prakt. Eschbestecke,  
 Prakt. Taschenmesser,  
 Signalpfeifen.

**Ferdinand Haassengier,**  
 Metall-Fabr., Vernickler,  
 Barfüsserstr. 9, Fernspr. 1196.  
 Erneuern u. Bräunern  
 von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

**Rahmen**  
 für alle Größen,  
 besonders für Postkarten,  
 grosse Auswahl.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitgli. des Rab.-Spar-Ver.

**Astoria - Lichtspielhaus.**  
 Mittwoch, den 20. Dezember 1916  
**Biella-Abend.**  
 Ausgewähltes Programm.  
 Die ganze Einnahme wird der Hallischen Ost-  
 preussenhilfe zugeführt.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich 7¼ Uhr abends:  
**„Der Hias“**  
 Ein leidgraues Spiel in 3 Akten.  
 — Zugunsten des Kriegsaltebestandes. —  
 Dargestellt von Offizieren und Mannschaften hiesiger  
 und bayrischer Ersatztruppenteile, sowie Damen  
 der Gesellschaft.  
 Preise der Plätze und Vorverkaufsstellen wie bekannt.

**Hämorrhoiden**  
 Anklarende Broschüre gratis  
 Reichertsche Apotheke Elbing.

Die schönsten  
**Weihnachts-Geschenke**

finden Sie in unserer Abteilung  
**Konfektionierter Weißwaren.**  
 Entzückende Neuheiten in Kragen, Schleifen, Garnituren.  
 Westen, Schulterkragen, Schleier, Bänder, Broschen.  
**Madeira-Taschentücher** in Geschenk-Kartons  
 reich bestückt, in allen Preislagen und Arten.  
 Leder-Handtaschen, Perlbeutel, Perltaschen, Wiener-Beutel, schwarze  
 Moirétaschen, Besuchstaschen. ∴ Haarschmuck, Ketten Korsette  
 Nähkästen, gefüllt, in vielen Größen.  
 Einkaufsbeutel aus festen Stoffen  
 und vieles andere mehr.

Ohne Bezugschein käuflich.  
**Brummer & Benjamin**  
 Große Ulrichstraße 22-25.

**2 Weihnachts-Neuheiten**

Die  
 fleißige

**Bertha**

513 Die fleißige Bertha. Der Spielplan stellt ein 42 cm-Geschoß dar. Die Spielweise ist äußerst anregend und unterhaltend. Von diesem Spiel wurden in 1 Monat über 500 Stück verkauft.  
 Mk. 2,75  
 Einfache Ausgabe . . . . . Mk. 1,65

**Unau.** Dieses völlig neue Brettspiel ist ähnlich dem Schach aber leichter. Der Gedanke des Unau ist dem neuzeitlichen Seekrieg entnommen. Die Spielregeln lehnen sich eng an die heutigen Erfahrungen an. In den 16 Holzfiguren werden uns die Schiffsklassen, Panzerkreuzer, Torpedobootszerstörer u. U-Boot geschmackv. wiedergegeben. Die Ausstattung ist neuzeitl. künstl. Mk. 3.—

**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

**Ringe**  
 Broschen, Armbänder,  
 Kollern, usw. sind die besten  
 Weihnachtsgeschenke.  
 Aparteste Auswahl, gediegene  
 Neuheiten finden Sie beim  
 Goldschmied  
**Bruno Kitz,** Gr. Ulrich-  
 strasse 41.  
 gegenüber:  
 Brummer & Benjamin.

**Pelzwaren!**  
 Moderne Fuchskragen und  
 Mäffe, ferner in schwarz Opoffum,  
 Ves, Herz und Herzmarmel  
 billig zu verkaufen  
**Gternstraße 1.**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

Bei herabwürdigem  
**Sautjucken**  
 (auch bei heilenden Wunden)  
 verschafft Ihnen  
**Dr. Rochs Kühlöl**  
 (Antipurit)  
 sofort Erleichterung. — Preis Mk. 1.—  
 Tube Mk. 1.50.  
 Bismarck-Strasse am Markt.

**Sammelkasten**  
 für Kriegs-Erinnerungen und  
 Feldbriefe  
 grosse Auswahl  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Rabattm. v. Rab.-Spar-Ver.

**Golljacken**  
 für Damen und Kinder  
 in weiss, schwarz und lappig,  
 bekannt grösste Auswahl.  
**H. Schnee Nachf.**  
 A. u. F. Ebermann  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Verkauf von Ziegen**  
 Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am  
**Mittwoch, den 20. Dezember, vormittags 10 Uhr**  
 in Halle, Poststrasse 29, eine Versteigerung von ca. 60  
 Schweizer-Ziegen statt.  
 Die Waage erfolgt aus gegen Versteigerung. Für den Abtransport haben  
 die Käufer selbst zu sorgen.

**Unbedrucktes Zeitungspapier**  
 (Klosterpreis) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung  
 S. Braunschweigstr. 17, Druckerei-Kontor.

**Unterricht.**

**Schule für Zuckerindustrie zu Braunschweig,**  
 staatlich unterstützte Lehranstalt, die älteste dieser Art,  
 errichtet 1872, bisheriger Besuch 1511 Personen.  
**Damenkursus 1917: Beginn 1. März.**  
 Auskunft erteilt die Schulleitung.

**Weihnachtsbücher!**  
 Bilderbücher -- Romane -- Märchenbücher  
 Reiseverks -- Jugendchriften  
 Kriegsbücher -- Klassiker -- Kalender  
 Humoristische Bücher -- Geschenkbücher  
 jeder Art.  
 Grosse Auswahl in jeder Preislage.  
**Otto Hendels Buchhandlung**  
 Gustav Ehlers,  
 24 Marktplatz 24.